



1

Ein Beitrag von Jörg Müller und Marcus Ehrenburg von der Computer konkret AG.

Warum eine App **weder** den Frühling **noch** den ...

Eine Praxissoftware wird vor allem zur Dokumentation, Planung und Abrechnung genutzt. Die Bedeutung der Praxissoftware ist jedoch im Kontext der Digitalisierung der Arbeitsabläufe als viel wichtiger einzustufen. Sie ist das Rückgrat der Digitalisierung, das führende System, welches die digitalen Patientenakte zentral verwaltet. Von ihr ausgehen die „digitalen Nervenbahnen“ zu anderen Programmen und angeschlossenen Geräten.

Der Erfolg einer kieferorthopädischen Praxis wird sich zukünftig daher auch über die Möglichkeiten definieren, welche die KFO-Software als „digitaler Praxismanager“ und zentrale Schaltstelle für das gesamte Team bietet. Viele Praxisinhaber und -mitarbeiter kommen mit ihrer Praxissoftware zurecht, auch wenn diese oftmals wesentlichen Anforderungen nicht gerecht wird und die Innovationsfähigkeit des Anbieters nicht besonders hoch ist. Zu groß ist die Angst

der Praxen vor einem Wechsel dieser zentralen Organisationskomponente.

Richtig ist, dass der Aufwand beim Wechsel einer Praxissoftware keinesfalls zu unterschätzen ist. Die Hoffnung, dass sich ein Softwarewechsel in der Zukunft einfacher gestalten wird, ist trügerisch. Je weiter die digitale Vernetzung von Programmen und Geräten voranschreitet, desto komplexer und aufwendiger wird sich ein späterer Wechsel gestalten. Falls die Praxis mit ihrer Software in Improvisationen und Ineffizienzen gefangen ist, kann der Wechsel im ungünstigsten Fall sogar überhaupt nicht mehr vollzogen werden.

Abb. 1: Von der Kamera direkt in die Patientenakte: ivoris® erzeugt einen QR-Code für den Patienten, diesen fotografiert der Anwender vor der Bildaufnahme einfach ab. Nachfolgend werden die Fotos des Patienten ohne weiteres Zutun direkt in die Patientenakte übernommen. – **Abb. 2:** FIBU-doc liest aus dem Onlinebanking die Zahlungseingänge aus und stellt diese für ivoris® bereit. Beim Einlesen der Datei in die offenen Posten in ivoris® werden zuordenbare Positionen automatisch verbucht, nicht zuordenbare Beträge bleiben in einer Bearbeitungsliste stehen und können einzeln abgearbeitet werden.



Digitalisierung bedeutet nicht nur, neue Software und Geräte anzuschaffen, sondern – und das ist der wesentlich schwierigere Teil – diese in den Gesamtkontext der Praxisprozesse zu integrieren. Nur dann kann sowohl medizinisch als auch organisatorisch ein Maximum an Nutzen erzielt werden, und nur dann kann dabei ein „digitaler Organismus“ entstehen. Je nach Praxistyp und Anforderungsprofil sind Prioritäten zu setzen. Nicht alle Anforderungen der Praxis an neue Software können zu 100 Prozent erfüllt werden, im Einzelfall sind auch Umstellungen im Praxisworkflow erforderlich. Bei der Integrationsfähigkeit sollten jedoch keinerlei Abstriche gemacht werden.

Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, hat die Computer konkret AG das Netzwerk praxis-upgrade mit ins Leben gerufen.

Schon früh wurde erkannt, dass keiner alleine eine Symphonie spielen kann, sondern es dazu eines eingespielten Orchesters mit qualifizierten Musikern bedarf. Zu einer praxistauglichen Software gehören insbesondere eine kompetente Beratung und eine gut erreichbare Hotline. Alle Softwarepartner des praxis-upgrade-Netzwerkes verschreiben sich diesem Ansatz und stimmen Lösungen und Service untereinander ab. So erfahren die Anwender maximale Unterstützung. Die Fusion der Computer konkret AG mit dem praxis-upgrade-Gründungspartner Medi-Tec GmbH Anfang des Jahres war ein weiterer Schritt in diese Richtung. Für die Praxen werden damit nicht nur die bestehenden **ivoris®**-Lösungen enger mit Komponenten für die Bereiche Materialverwaltung, Dokumentenmanagement, Archivierung oder Datentrans-

fer verzahnt, sondern auch umfassender Support aus einer Hand angeboten.

Bei Computer konkret sind rund die Hälfte der Mitarbeiter in der Hotline engagiert, damit den Anwendern bei Fragestellungen und Problemen schnelle Unterstützung geboten werden kann. Viele der Anfragen werden dabei durch direkten Online-Support gelöst. Um die Integration neuer Lösungen in bestehende Systeme noch besser zu unterstützen, sind im praxis-upgrade-Netzwerk erfahrene Lösungsanbieter, Praxisberater und EDV-Betreuer engagiert. Vor dem Kauf eines Programmes oder eines Gerätes ist es unbedingt erforderlich, sich das „O.K.“ des IT-Verantwortlichen einzuholen. Keine KFO-Praxis von heute hat freie Personalkapazitäten, um Daten manuell in ein gängiges Format zu übertragen und nachfolgend in die Praxissoft-

...digitalen Workflow in die KFO-Praxis bringt

ANZEIGE



SPEZIALISTEN-NEWSLETTER

Fachwissen auf den Punkt gebracht.

JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN!



www.zwp-online.info

ZWP ONLINE

Das führende Newsportal der Dentalbranche

- Fachartikel
- News
- Veranstaltungen
- Produkte
- Unternehmen
- E-Paper
- CME-Fortbildungen
- Videos und Bilder



3



Abb. 3: Manuelle Ablage von Dokumenten gehört der Vergangenheit an. ivoris® versieht alle Dokumente mit einem Barcode, das Dokumentenmanagementsystem dms.net scannt diese im Stapel ein und legt sie revisionssicher und versioniert in der Patientenakte ab. – **Abb. 4:** Im letzten Jahr wurde bei Computer konkret die Erreichbarkeit der Hotline mit beeindruckendem Resultat ausgewertet: Lediglich 15 Prozent der Anrufe konnten nicht direkt entgegengenommen werden, über 60 Prozent dieser Anrufer wurden bereits innerhalb einer Stunde zurückgerufen und die Anfrage beantwortet. – **Abb. 5:** Der digitale Workflow beginnt mit der Online-Terminbuchung durch einen neuen Patienten. Die verfügbaren Termine werden auf der Webseite immer angezeigt. Der Patient bucht einen aktuell verfügbaren Termin, der im Terminkalender von ivoris® sogleich reserviert wird. Mit der Terminbestätigung erhält der Patient einen Anamnesebogen, welchen er in Ruhe zu Hause ausfüllt und digital an die Praxis schickt oder zur Erstberatung in die Praxis mitbringt.

4



ware zu übernehmen. Auf keinen Fall sollten in einer Praxis Informationsinseln ohne Verbindung zueinander entstehen. Informationen, die in die Patientenakte gehören, dürfen nicht isoliert vom Zugriff der Praxissoftware lagern. Falls Daten existieren, die nur mit einer bestimmten Software abgerufen werden können, mag das zwar im Interesse des Herstellers liegen, ist jedoch kein akzeptables und zukunftsfähiges Konzept für den digitalen Workflow in einer innovativen Praxis.

Auch Kieferorthopäden sind in der Pflicht, eine vollständige und vor Manipulation geschützte digitale Patientenakte, mit allen zugehörigen Dateien, Bildern und Dokumenten, vorzuhalten. Diese Anforderungen sollten gleich zu Beginn der Digitalisierung berücksichtigt werden. Sie sind rückwirkend nicht mehr zu erfüllen.

Die KFO-Software ivoris® ortho enthält als Kernprodukt bereits viele für die Praxis not-

wendige Komponenten. Für die verschiedenen Ausbaustufen der Praxisdigitalisierung gibt es kompatible und mit Schnittstellen versehene Module und Softwarelösungen sowie kompetente Dienstleistungen. Die Praxis, die den Weg in die digitale Zukunft aktiv und

erfolgreich meistern will, findet in Computer konkret und den Mitgliedern des praxisupgrade-Netzwerks die richtigen Partner.

*Fa. Computer konkret AG,
www.computer-konkret.de*

5



KIEFERORTHOPÄDEN LIEBEN ONLINE.

WWW.ZWP-ONLINE.INFO

